

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 Desm. Mühlengasse 1. Einmang für Verlag, Expedition und Druckerei: Bachstr. 16. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 121, Redaktion 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Krippgasse 34 (Tel. Nr. 1555) und Burgstr. 7, in Alieichenstein (Tel. Nr. 1465). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pohl in Halle/S.

Nummer 131

Halle a. S., Freitag den 26. Februar

1915

## Die gefangenen russischen Generale.

Berlin, 26. Februar. Aus dem Großen Hauptquartier wird dem W. T. B. geschrieben:

In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht in Masuren entweder verschwiegen oder zu ändern versucht. Auf diese Ablehnungen näher einzugehen, erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellung der gefangenen Generale dienen: Vom 20. Armeekorps: Der kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 8., 20. und 2<sup>o</sup>. Infanteriedivision und der 1. Infanteriebrigade, der 29. Infanteriedivision. Der Kommandeur dieser letzten Division ist bald nach der Gefangennahme seiner Verwundung erlegen.

Vom 3. Armeekorps: Der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division der Kommandeur der Artillerie und der Kommandeur der 2. Infanteriebrigade.

Von der 53. Reserve division: Der Divisionskommandeur und der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade.

Von der 1. sibirischen Kosaken division: Ein Brigadeführer.

## Amerika und der Unterseeboot-Krieg.

(Z. B.) Genf, 26. Februar. Nach einer Privatmeldung aus Paris sollen alle Dampfer der Vereinigten Staaten, die Nahrungsmittel für Europa befördern, besondere Kennzeichen erhalten, deren Nachahmung Washington als feindseligen Akt betrachten würde. In den auf die amerikanische Lebensmitteleinfuhr angewiesenen Ländern sollen gemischte Kommissionen die Verteilung überwachen, wobei den amerikanischen Konsulaten eine wesentliche Aufgabe zugeordnet wäre.

## Wieder ein englischer Kohlendampfer torpediert.

(Z. B.) Stockholm, 26. Februar. „Aftonbladet“ meldet aus London: Ein englischer Kohlendampfer ist gestern wieder von einem Torpedo getroffen worden und im englischen Kanal gesunken.

### Die Versenkung der britischen Dampfer.

Reuter noch aus London: Die Mannschaft sah das Zielwasser des Torpedos, gerade bevor das Schiff getroffen wurde. Die Explosion war gewaltig. Gitterne Stangen wurden fortgeschleudert. Die Schließklappen der Luken wurden fortgerissen. Aber niemand wurde verwundet. Das Schiff

wurde 13 Stunden geschleppt, dann sank es mit dem Vordersteil zuerst. Alle Anlässe wurden gerettet.

(Z. B.) Christiania, 26. Februar. Berliner Telegramme, wonach die erweiterte Kriegszone die Fahrt auf beiden Seiten der Fär-

Der Inseln nicht berührt, machten hier einen beruhigenden Eindruck, da die norwegische Amerikaline seit langer Zeit ihren Kurs bei den Fär-Inseln vorbei nimmt und so, außerhalb der Zone, sicher sei.

(Z. B.) Amsterdam, 26. Februar. Zur Torpedierung des Dampfers „Dankley“ meldet

## Die Verbindung England-Rotterdam wieder unterbrochen.

(Z. B.) Rotterdam, 26. Februar. Während die Postverbindung nach England gestern völlig wiederhergestellt war, ist sie heute ganz abgebrochen.

(Z. B.) Amsterdam, 26. Februar. Reuter meldet amtlich aus London, daß nach dem 8. März niemand mehr von Tilbury oder Folkestone ohne behördliche Erlaubnis nach Holland fahren darf.

### Der französische amtliche Bericht.

(W. T. B.) Paris, 26. Februar. Der gestern nachmittag 3 Uhr ausgegebene Tagesbericht lautet:

Bei Bombardirungen hat unsere Artillerie ein Blockhaus und Beobachtungsstellen zerstört. In der Champagne behaupten wir unsere gestern erzielten neuen Erfolge und warfen alle Gegenangriffe zurück. Unsere Flieger warfen 60 Bomben auf Bahnhöfe, Züge und Ansammlungen. Das

Bombardement, das kontrolliert werden konnte, war sehr wirksam. In den Argonnen hielten wir bei Marie Thérèse sofort einen Angriffsversuch auf. Am Walde bei Cheppy erzielten wir neue Fortschritte. Unsere schwere Artillerie zerstörte gepanzerte Unterstände. Der Feind hat die von uns eroberten sieben Gräben nicht zurückerobert können. In Lothringen fand bei Parrotz eine Begegnung zwischen Patrouillen statt. Die Deutschen wurden in die Flucht geschlagen.

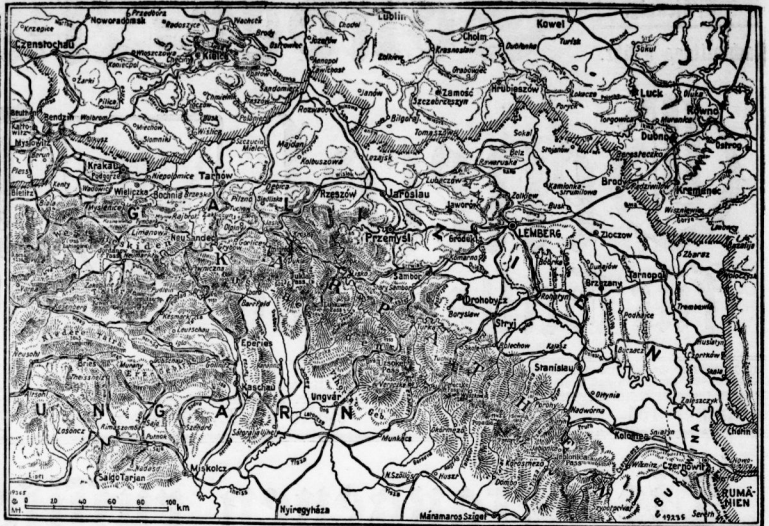
(W. T. B.) Paris, 26. Februar. Amtlicher Bericht von gestern abend 10 Uhr: Im Gebiet von Combray brach unsere Artillerie eine feindliche Batterie zum Schweigen und beschädigte sie schwer. Auf der Front von der Eys bis zur Champagne war der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Gebiet von Souain und Beau Séjour dauern die Operationen unter günstigen Bedingungen für uns an. Insbesondere eroberten wir ein deutsches Schanzwerk nördlich von Mesnil und bezimierten und zerstörten durch

unter Feuer eine im Aufmarsch befindliche Kolonne. Südlich von Tahure erlitten wir das Feuer einer feindlichen Batterie und brachten mehrere Munitionskisten zur Explosion. In den Argonnen zerstörten wir bei Neuvillonbad im Jour de Paris ein Blockhaus. Bei Marie Thérèse versuchten die Deutschen in einem Angriff vorzustoßen, sie wurden aber durch unser Feuer sofort aufgehalten.

aus England... über, das... reagt die... in allen... der uns... hette der... preß bed... man ne... beh alle... un unter... nehmen... eben, die... an. von Nord... anfangen... ab. Gant... ung ist es... e Zeitung... k. Man... ategie im... angen ist... ut in Bef... ähft beßen... üßen sich... durch die... t. (Z. B.)



„So, das hätten wir wieder mal geschafft“



Rasenfisse zur Karpatenflucht.

### Napoleon und Hindenburg.

Der militärische Berichterhater der „Times“ hat auf die merkwürdige Ähnlichkeit hingewiesen, die zwischen den strategischen Operationen Napoleons im Juni 1812 und denen Hindenburgs im Februar 1915 vorhanden ist. Die Stellungen der verschiedenen Heeresgruppen auf demselben Gelände waren fast völlig die gleichen. Viele Parallelen führt nun ein Mitarbeiter des „Journal des Débats“ des Wälers durch.

So standen am 12. Juni die Stankoffers, die die Bewegungen der Großen Armee verhielten, in Ostpreußen auf einer Linie von Tilsit bis zu den Warfischen Seen und von Gumbinnen bis Koblenzburg. Die Hauptkräfte der hier von Napoleon zusammengeführten Heere hatten hinter den Seen Aufstellung genommen und waren von der Tisze bis vorwärts gegen Saldau gruppiert. Das ist ungefähr die gleiche Verteilung der Kräfte, wie sie die Deutschen zu Anfang Februar durchgeführt hatten. Am Süden bestreift eine Armee die Tisze, denn die Franzosen bildeten 1812 Koblenz mit zwei Armeekorps besetzt und hatten zwei Kavalleriekorps mehr nach Osten geschoben, während die Deutschen sich etwa 50 Kilometer östlich von Warfisch aufstellten. Aber dieser Unterschied ist für die Durchführung des Krieges ohne Bedeutung. Weiter nach Süden hatte Napoleon ein Korps, das 7. gegen Radom gerichtet, so wie die Deutschen und Ostpreußen heute seine Kräfte gegen Tschudnow und an der Nibapositionen hatten. Der Fürst Schwargenberg erobert in Gemeinschaft mit der Großen Armee mit einem Heeresführer, L. M. W. in Ostpreußen vor und fand bei Lemberg, ähnlich wie heute die Ostpreußen am Danne leben.

Wie die Aufstellung, so weisen auch die strategischen Operationen eine große Ähnlichkeit auf. Napoleon hatte heimlich seine Hauptkräfte auf seinem linken Flügel aufgestellt, im Norden der Seegegend, so wie Hindenburg Hindenburg im Januar seine Kräfte in Tilsit (Tilsit) aufstellte. Der französische wie der deutsche Strategie manövrierte also von ihrem linken Flügel aus. Der Plan Napoleons ging dahin, über den Njemen nach Nowo vorzudringen und dann im Norden den äußeren rechten Flügel der Russen zu überflügeln, von dem er annahm, daß er mehr tüchtig bei Grobno hänge; er wollte dann weiter nach Wilna vordringen, die Russen aus Tilsit vor einer Umgehung zu einer Wendung zwingen und sie dann in einer Entscheidungsschlacht vernichten. Man darf annehmen, daß der Plan des Feldmarschalls Hindenburg in großen Zügen ähnliche Ziele verfolgte. Der Weg, den die Hauptmacht der französischen Truppen einschlug, ist der

geben, den Napoleon zu erreichen, als ob das Hauptquartier in Warfisch aufgeschlagen werden würde, zugleich aber von Thorn nach Nordosten zu manövrieren. Am 26. Mai befiehlt er dem Prinzen Eugen, der das Zentrum formiert, dem Flot nach Saldau zu manövrieren, jüdt aber hinaus: „Berichte das Gerücht, daß

Der französische Beurteiler gesteht zu, daß Hindenburg den Plan Napoleons beibehalten hat,“ da es ihm gelang, die Russen vor Warfisch festzuhalten, während er im Norden seine entscheidenden Operationen rasch durchführte.

ich in Sinaja, der wunderbar gelegenen Sommerresidenz König Karls, die heutigen drei stünge durch die Straßen ziehen las. Der griechische Kolonist stand auf Westbänken. Wie dort, hell und leicht und luftig nehmen sich die rumänischen Behörderviertel in den Westbänken aus. Alles Goldschmied, stielich, mit fremdbildigen Veranden. Und jetzt überall eine bunte Menge in Feiertagsstrich. Wie ein Farbenrausch ging es durch's ganze Wall. Alles kam natürlich nach dem Zug dem einziehen, der endlich in Persegosien durchkommt. Da konnte man rumänische Handarbeit benennen! Röde, Röder, Schürzen und Hülsen. Während seien und allen ein lahmendes Mädchen, ein Duft von Himmelsblau, mit Silberfäden. Auch ihre Striden hatte sie in den Schmutz einbezogen: himmelblau mit weißen und silbernen feinen Ornamenten wie am Kleid.

Bukarest ist ich bei Nacht. Es ist vielleicht gut so, denn es wäre unheimlich, heute über die Ruinen das Rechte zu schreiben. Ich amüsierte mich über die Fingern, die mit ihrem Stern leuchten durch die Straßen jagen und Gelächter einbringen und mochte meine Gedanken über die vielen Offiziere, die in gar zu schänden Uniformen in den Gassen lagen.

Merkwürdig, daß von Bukarest aus niemand mehr wußte, wie das Buzig weitergehen würde. Die Gerben haben halt die direkte Straße teilweise in Hinden, so muß es auf diese ungewöhnlichen Wege drum herumfahren. Es blieb immer in Ostpreußen über ein Straßchen den Schlägen über die Donau. Es gab aber so etwas dort überhaupt nicht. Alles mußte raus und zu Schiff hinter das Meer. Auch über das Meer und hinter. Bei dem ersten türkischen Kofflerwagen, der vor dem Bahnhof an seinem Leichen hofte, konnten wir die Herde orientaler Kofflerträger beobachten, mehr als ihre Kräfte ihre Kleidung, die nur aus Wäcken bestand.

Die Bulgaren haben uns Deutsche schon anders an. Man fühlte die Welle der Sympathie und entgegenkommen. Natürlich ist ihre zweitgrößte Stadt, und man kann schon sagen, daß hier die Volkstimmung allgemein zum Ausbruch kommt.

Nachts adöte der Zug mühsam über den Wallen. Anders Tages führen wir durch die hintergründigen Wäcken des Balkanlandes. Was wir an dem Weg haben man gefürzte Dörfer an der Straße und auch der Bahnhof von Adrianopol wird jetzt erst wieder aufge-



König Albert von Belgien



Dr. Lisovski, der verstorbene Erzbischof von Polen-Ostpre.

bu nach Warfisch manövrierte.“ Zu gleicher Zeit mußte der König Jerome, der Befehlshaber auf dem rechten Flügel, eine Scheinbewegung zur Bedrohung Lublins ausführen, wie wenn er sich mit dem Heeresführer vorwärts in Ostpreußen vorzubereiten wollte. Die Russen überließen sich nicht täuschen, sondern wichen dem Vorstoß Napoleons aus, indem sie sich zurückzogen.

### Eine Kriegsfahrt nach Konstantinopel.

Von Kristian Kraus.  
unserem nach der Türkei entsandten Berichterstatter.  
oken. In Predeal, der ersten rumänischen Station, herrschte eitel Freizeit. Ich wußte nicht, warum, bis



Der Kaiser'sche Vizepräsident, Herr General Otto von Bismarck, wurde mit dem Orden, Pour le Mérite ausgezeichnet

von Gumbinnen nach Perno. Am 20. Juni findet man die Truppen in diesem Verstand begriffen; das erste Kavalleriekorps steht als Vorhut vor Nowo, hinter ihm das erste Armeekorps unter dem Befehl von Davout in der Gegend von Tilsit. Das zweite Armeekorps besteht aus drei Divisionen bestehende Korps war eine ganze Armee von 100.000 Mann; hinter dem ersten Korps steht die Garde bei Stollupönen, hinter der Garde das zweite Korps bei Gumbinnen, wo auch Napoleons Hauptquartier befand. Gumbinnen, Stollupönen, Wilno und Nowo sind ebenso Hauptstapeln in dem Verstand, den die deutschen Heere bei der Offensive im Februar antraten. Im Norden dieser Hauptstapeln steht 1812 das zweite französische Korps vor Tilsit, im Süden das dritte französische Korps vor Saldau. Die Flügel der deutschen Heereskörper waren genau in denselben Gegenden angelegt.

Napoleons Hauptziel bestand nun darin, den stärksten Teil des russischen Heeres bei Warfisch festzuhalten, während er seine Umgehungsbewegung gegen den Nordflügel vornahm. Um dieses Ziel zu erreichen, hatte er zu einer List gegriffen. Er hatte den Glauben erweckt, daß er seinen Hauptstoß von Warfisch aus ausführen würde, hatte schon im April Davout den Befehl ge-

# Bismarck

Jubiläumswerk zum 100. Geburtstag.

Bismarcks Leben und Leben. Eine dauernde Erinnerung für jede deutsche Familie an seinem 100. Geburtstag am 1. April 1915. Prachtwerk auf Kunstdruckpapier in Großformat 25,5 x 34 cm., herausgegeben von Dr. Erwin Reimer, mit 250 Vollbildern und Cezillustrationen nach Originalgemälden, Zeichnungen und Skulpturen von Reinhold Beggs, M. Campaunen, H. Hildebrandt, B. Leberer, Fr. d. Lenbach, L. Pfeiff, C. Röchling, H. d. Werner u. a.

Ein selbstgemachtes, billiges Gedenkwerk in künstlerischem Einband.

Preis 3 Mark

Bezug durch:

## General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.

Verlang nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 60 Pf. Auf ein Paket gehen drei Exemplare.



Hussein Ghahab Bey, der Herausgeber des bekannten jugtürkischen Blattes „Zamir“ und intimer Freund Kaiser Wilhelms, der den türkischen Finanzminister auf seiner Reise nach Berlin begleitete.

baut. Aber in Neubulgarien hat der Sieger dem Lande schon seinen Stempel aufgedrückt. Es sieht hier anders aus als in der Türkei. Gleich an der Grenze sah ich ein orientalisches Bild, das der Viel hätte entnommen sein können: zwei Mädchen in den weiten türkischen Hosen, den weißen Kopftüchern... sie idyllischen Wäcker an dem unmanuerten Bräunen. Sonst sah man kein Bild mehr. Schoten und Eingeweide auf allen Bahnhöfen, See und Turban herrschten dort. Der Khalif rief alle Gläubigen zum heiligen Krieg, und sie kamen, schwere Türkenhüte. Was wir an dem Weg haben den Krieg über die Grenze verließen, wenn der große deutsche Kaiser hilft, meinte ein alter Landsturmann.

Am Bahnhause standen die spizen, runten Jette, genau wie man sie auf Wäcken aus Prinz Eugens Zeiten sieht. Während fällt ein Stückchen aus dem Spalt: der türkische Kontinent sieht Wäcke.

Das Meer rauscht auf, bristigt seine Prangung am Strande auf. Es ist Nacht, die See glänzt, die Woge See. Am Morgenmarkt entlang... und der Zug endet endlich ein in das Schönefermer der wullen Stadt Konstantin.